



## Alter Friedhof, DU-Neudorf

Friedhöfe sind grüne Oasen in unserer verdichteten Stadtlandschaft. Sie zeugen als Orte der Stille und Erinnerung, Trauer und Hoffnung vom Umgang einer Gesellschaft mit dem Tod. Mit architektonisch aufwendig und kunstvoll gestalteten Grünflächen ebenso wie mit bescheidenen Grabsteinen, auf denen die Hinterbliebenen Namen, Bilder und Andenken der Verstorbenen verewigt haben, stellen sie zugleich Ortschroniken von unschätzbarem historischen Wert dar, die es für nachfolgende Generationen zu bewahren gilt.

Der Friedhof am Sternbuschweg wurde in Folge einer Cholera-Epidemie 1866 als „Neuer Friedhof“ eingerichtet und im Jahr 1871 offiziell eingeweiht. Damals wurde der „Alte Friedhof“ vor dem Kuhtor, auf dem heutigen König-Heinrich-Platz, aufgegeben, um das Gelände für eine Bebauung der wachsenden Stadt freizugeben. Der 1870 durch die Stadtverordneten beschlossene Plan des Stadtbaumeisters Schulz sah eine Anlage in Form eines unregelmäßigen Dreiecks vor, welches durch zwei sich kreuzende Hauptwege gegliedert wird. Im Schnittpunkt der Wegeachsen wurde die Friedhofskapelle errichtet. In der heute mit hohen Bäumen bestandenen Parklandschaft finden sich zahlreiche Grabdenkmäler berühmter Duisburger Familien und Persönlichkeiten, gleichsam wie heute nurmehr anonyme Grabstellen mit Bildwerken von großer Symbolkraft.

Auf dem Friedhofsgelände finden sich aber auch Reste eines sehr viel älteren großen Friedhofes aus der jüngeren Bronze- und älteren Eisenzeit, bekannt unter dem Namen Gräberfeld Wedau. Zu diesem gehörten ursprünglich Tausende von Grabhügeln, die heute nur noch in letzten Resten erhalten sind. Auf einem dieser Hügel steht das Denkmal für die Gefallenen von Sedan. Ein zweiter, nahe gelegener Grabhügel, wurde 1927 auf Wunsch des Oberbürgermeisters und der Stadtverordneten bewusst belassen, um die Erinnerung an das große vorgeschichtliche Gräberfeld wach zu halten.



Dr. Claudia Euskirchen, Dr. Günter Krause  
Untere Denkmalbehörde

## Fahrradtour: Von den Gärten im Bunker zum Jubiläumshain

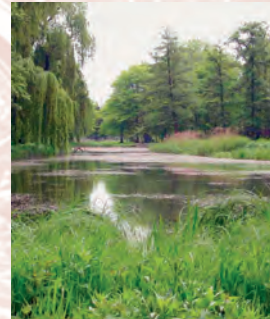
Die Radtour führt durch den grünen Duisburger Norden. Rasen, Rosen und Rabatten finden sich in den historischen Parkanlagen, aber auch dort, wo man es am wenigsten erwartet, in ehemaligen Industrieanlagen.



Schwelgern. Seine Entstehung war geleitet von der öffentlichen Verpflichtung zum Schutz und zur Verbesserung der körperlichen und seelischen Volksgesundheit. Ein noch älteres Zeugnis bietet der Jubiläumshain, der anlässlich der Silbernen Hochzeit Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1913 eröffnet wurde. Die Qualitäten dieser Anlage konnten bis heute weitgehend erhalten werden.

Der Duisburger Norden ist Teil des Grünzugs A des Emscher Landschaftsparks. Die Potentiale der Industrie geprägten Landschaft wurden zu einer gelungenen Gesamtkomposition zusammengefügt.

Peter Schaefer  
Amt für kommunalen Umweltschutz  
Georg Puhe  
Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement




## Veranstaltungen am 10.09.2006

Uhrzeit	Ort:
11 Uhr bis 18 Uhr	Kleingartenanlage, DU-Neumühl „Gut Grün Bergbau e.V.“, Treffpunkt: Vereinshaus Kalthoffstraße / Ecke Verlängerung Weberstraße
12, 14 und 16 Uhr	Infostand; Kinderprogramm mit Zauberer Willgardo, Imbiss Führungen Horst Dörnemann, Gerd Heßelmann
11 Uhr und 15 Uhr	Jubiläumshain Ziegelhorststraße, DU-Marxloh Treffpunkt: Erfrischungshalle Führungen Udo Schulz
11 Uhr	Landschaftspark DU-Nord Treffpunkt: Besucherzentrum Haupt- schalthaus Vortrag und Führung Prof. Peter Latz <i>Voranmeldung erforderlich</i> Tel. Petra Kastner 0203/283 2054
10 Uhr bis 15 Uhr 11 und 14 Uhr	Rheinpreußen-Siedlung, DU-Homberg Treffpunkt: Mauerstraße 22 Bilderausstellung Führungen Brigitte Fath
11 Uhr und 14 Uhr	Einschornstein-Siedlung, DU-Neudorf Treffpunkt: Gabriel-/Ecke Richard- Dehmel-Straße Führungen Dr.-Ing. Stephan Strauß
11 Uhr bis 18 Uhr	Alter Friedhof Sternbuschweg, DU-Neudorf Treffpunkt: Friedhofskapelle „Tag des Friedhofs“ mit verschiedenen Ausstellungen und Rahmenprogramm Führungen Dr. Claudia Euskirchen (kunsthistorisch) Dr. Günter Krause (archäologisch)
14 Uhr 17 Uhr	Salvatorkirche, Burgplatz, DU-Mitte Kirchenführung „Gewächshaus Salvatorkirche“ Literaturgottesdienst zu Frances Bur- netts Roman „Der geheime Garten“ Orgel: Uwe Maibaum Liturgie: Arbeitskreis Salvator und Pfr. Krogull
11 Uhr Ende ca. 17 Uhr	Fahrradtour -ca. 30km- durch den Duisburger Norden Treffpunkt: Besucherzentrum Haupt- schalthaus im Landschaftspark DU-Nord Leitung Peter Schaefer und Georg Puhe <i>Voranmeldung erforderlich</i> Tel. Petra Kastner, 0203/283 2054
11, 13 und 15 Uhr	Franz-Haniel-Platz, DU-Ruhrort Treffpunkt: Außenpforte Franz-Haniel-Platz Führungen Dr. Weber-Brosamer <i>Voranmeldung erforderlich</i> Tel. Fa. Haniel 0203/806 231

Alle Veranstaltungen - ausser Imbissan-  
geboten - sind kostenfrei.

### ÖPNV-Verbindungen

 Haltestelle  
Norbertuskirche  
Bus: 908

 Haltestelle  
Jubiläumshain  
Bus: 905

 Haltestelle  
Landschaftspark  
Straßenbahn: 902, 903  
Bus: 905, 910

 Haltestelle  
Südstraße  
Bus: 911, 926, 929

 Haltestelle  
Mozartstraße  
Bus: 924  
Haltestelle Lehnaustraße  
Bus: 933

 Haltestelle  
Alter Friedhof  
Bus: 934, 937

 Haltestelle  
Rathaus  
Straßenbahn: 901  
Haltestelle Schwanentor  
Bus: 929, 933

 Haltestelle  
Landschaftspark  
Straßenbahn: 902, 903  
Bus: 905, 910

 Haltestelle  
Tausendfensterhaus  
Straßenbahn: 901  
Haltestelle Friedrichsplatz  
Bus: 907, 911, 925, 929

Stadt Duisburg  
Der Oberbürgermeister  
Stadtentwicklungszernat  
Untere Denkmalbehörde  
Organisation:  
Hildegard Heppner  
Tel. 0203/283-4432  
Call Duisburg 0203/94000  
www.duisburg.de

## Zwischen Tradition und Moderne. Franz-Haniel-Platz, Ruhrort.



Nirgendwo sonst wird die 250-jährige Geschichte des Haniel-Konzerns so lebendig wie im historischen Packhaus in Duisburg-Ruhrort. Heute befindet sich dort das Haniel Museum. Firmengründer Jan Willem Noot, der Großvater Franz Haniels, ließ es 1756 erbauen und schuf damit die Keimzelle eines der heute erfolgreichsten Familienunternehmen.

Der Wandel zum weltoffenen Konzern spiegelt sich in der gewachsenen Architektur des Franz-Haniel-Platzes wider. Historische Gebäude stehen modernen, offenen Glasbauten spannungsvoll gegenüber.

Erleben Sie Geschichte und Geschichten während einer 90-minütigen Führung durch das Haniel Museum mit anschließendem Rundgang über das Firmengelände.

Um Voranmeldung unter Telefon 0203 806-231 wird gebeten. Die Teilnehmerzahl pro Führung ist auf 25 Personen beschränkt.

Haniel Museum  
Franz-Haniel-Platz 1  
47119 Duisburg  
Telefon 0203 806-629  
[www.haniel.de](http://www.haniel.de)

**HANIEL**

## 10. SEPTEMBER 2006 TAG DES OFFENEN DENKMALS IN DUISBURG

### „Rasen, Rosen und Rabatten - Historische Gärten und Parks“

DEUTSCHE  
STIFTUNG  
DENKMALSCHUTZ

DUISBURG  
am Rhein





## „Rasen, Rosen und Rabatten - Historische Gärten und Parks“

so lautet in diesem Jahr das Motto des Denkmaltages, der seit 1993 bundesweit gefeiert wird. Er wird koordiniert von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Einmal im Jahr werden neben öffentlichen Denkmälern auch private Denkmale geöffnet, die sonst nicht allgemein zugänglich sind. Sie werden durch Führungen und bunte Rahmenprogramme „erlebbar“ gemacht. Engagierten Eigentümern, Vereinen, Firmen und Institutionen, die sich der Erhaltung historischer Bauten und Stätten widmen, bietet sich auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, ihre Arbeit einmal der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Eine Auswahl von sieben Standorten vermittelt interessante Einblicke in Duisburgs grüne Denkmale:

Im Norden öffnet sich Duisburgs älteste Kleingartenanlage „Gut Grün Bergbau e.V.“ von 1913. 1906 wurde der Jubiläumshain anlässlich der Silberhochzeit Kaiser Wilhelm II. vom Hamborner Gemeinderat gestiftet. Als Park neuen Typs entwickelte sich ab 1899 der Landschaftspark DU-Nord im Rahmen der Internationalen Bauausstellung.

Führungen durch die Rheinpreußensiedlung im Westen und die Einschnornsteinsiedlung in Neudorf bieten Einblicke in die Freiraumgestaltungen der Siedlungsarchitektur zu Beginn der Gartenstadtbewegung und der Bauhauszeit. Eine grüne Oase bildet der Alte Friedhof Sternbuschweg in Neudorf aus dem 19. Jahrhundert, in dem sich noch Reste eines größeren Friedhofs aus der Bronze- und Eisenzeit befinden. Als „Gewächshaus Salvatorkirche“ präsentiert sich die Ev. Kirche in Stadtmitte.

In Ruhrort öffnet der Haniel-Konzern seinen Firmensitz und führt die Besucher „Zwischen Tradition und Moderne“ durch die Firmengeschichte.

Darüberhinaus haben sportlich aktive Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, auf einer rd. 30 km langen Fahrrad-Nord-Route bekannte und unbekannte grüne Denkmale zu erkunden. Alle Veranstaltungen finden Sie im anhängenden Programm.



### Kleingartenanlage „Gut Grün Bergbau e.V.“, DU-Neumühl

Die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ –Rechtsvorgängerin der Hamborner Bergbau AG und der Friedrich Thyssen Bergbau AG schuf im Jahre 1912 die Voraussetzungen für die damaligen Werksangehörigen, im Rahmen bereits bestehender Sozialeinrichtungen, die „Schrebergartenanlage“ einzurichten. Der Kleingartenverein „Gut Grün Obermarxloh“ ( heutiger KGV Gut Grün Bergbau e.V.) wurde am 27.06.1913 gegründet und ist somit die älteste Kleingartenanlage im heutigen Stadtgebiet Duisburg. Kurze Zeit später schlossen sich diesem Verein weitere Anlagen an, aus denen sich 1918 der heutige KGV-Schönnebeckshof und 1921 der heutige KGV „Blüh auf Bergbau e.V.“ entwickelten.



Diente der Kleingarten seinerzeit ausschließlich den Bergleuten vorrangig als Grundlage für die Ernährung, wandelte sich die Kleingartenanlage zu einem Naherholungsgebiet mit sinnvoller Freizeitgestaltung, ohne die wesentlichen Merkmale der kleingärtnerischen Nutzung zu verlieren.

Mit Schließung der Zeche Neumühl übernahm die Stadt Duisburg die Verwaltung der Anlage. Die Kleingärten konnten somit nicht nur Bergleuten, sondern der gesamten Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Bei der Neugestaltung des Erholungsparkes Neumühl wurde die Kleingartenanlage integriert und ist ein wichtiger Bestandteil im Grünkonzept der Stadt Duisburg.



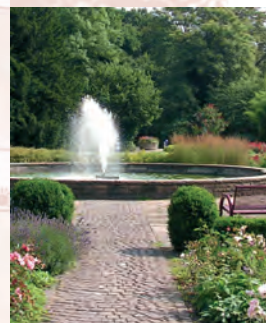
Das Amt für kommunalen Umweltschutz, Fachbereich Naturschutz und Grünplanung ist Ansprechpartner hinsichtlich der Planung und Gestaltung von Kleingartenanlagen sowie in allen weiteren Kleingartenfragen in Duisburg. Der Verband der Duisburger Kleingartenvereine e.V. ist Generalpächter der städtischen Kleingartenflächen.

Harald Schäfer  
Amt für kommunalen Umweltschutz

### Jubiläumshain, DU-Marxloh

Der Jubiläumshain ist eine über den Stadtteil Hamborn hinaus bekannte und bedeutsame Grünanlage der Stadt Duisburg.

Nach dem Entwurf des Gartenarchitekten Reinhardt aus dem Jahre 1907 wurde in den Jahren 1908 bis 1912 der Ausbau des Jubiläumshains als Parkanlage durchgeführt.



Die Ausstattung bestand damals aus einem Spiel-, Fußball- und Faustballplatz, einer Rollschuhbahn, einem Rosengarten, einem Konzertplatz sowie einer Erfrischungshalle.

Seinen Namen erhielt der Park anlässlich des 25-jährigen Ehejubiläums Kaiser Wilhelm II.

Mit dem heute vorhandenen Pflanzenbestand, dem Rosen- und Staudengarten konnten die historischen Qualitäten der Anlage erhalten werden. An einer Erfrischungshalle gibt es schattige Plätzchen zum Ausruhen und Relaxen. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick auf den Rosengarten.

Das Angebot des Jubiläumshains reicht über weitläufige Grünanlagen mit Spiel- und Liegewiesen, einem Seerosenteich, bis hin zur reichhaltigen Ausstattung mit Freizeiteinrichtungen wie Wasserspielplatz, Kleinkinderspielplatz, Abenteuerspielplatz und einem Basketballplatz.

Udo Schulz  
Amt für kommunalen Umweltschutz



### Landschaftspark, DU-Nord

Mit dem letzten Abstich am Hochofen 5 endete 1985 die Produktion des Thyssen-Hochofenwerkes in Duisburg-Meiderich. Gleichzeitig ist es der Beginn einer unglaublichen Geschichte: Durch kontinuierliche Umgestaltung entwickelte sich aus einer Industriebrache ein einzigartiger Erlebnisraum. Die Vision einer neuartigen, industriell geprägten Natur- und Kulturlandschaft wurde verwirklicht.

Auf einem über 200 ha großen Areal im Duisburger Norden entstand nach dem Entwurf von Professor Latz und Partner ein Landschaftspark, der weder Park noch Landschaft im üblichen Sinn ist. Wer sich hier auf einen Rundgang begibt, kommt mit vertrauten Begriffen nicht weit. Dabei gibt es Natur pur, die jeden Botaniker entzückt und in einer Qualität, die ausgedehnte naturkundliche Führungen ermöglicht.

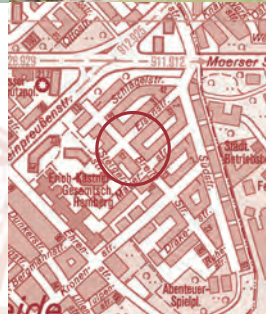


So hat sich z.B. auf Teichen des Geländes eine Vegetation breitgemacht, die in ihrer Dichte und Vielfältigkeit Fachleute verblüfft. Mehrere hundert Pflanzen, sechzig Vogelarten und unzählige Insekten hat man ausgemacht. Wer allerdings Natur in beschaulicher Stille und Weite sucht, wird umdenken müssen. Statt sanfter Hügel tun sich steile Erzbunkerwände auf. Stille wird durch Autobahnen vereitelt, aber in den Höfen der Erzbunker herrscht eine fast klösterliche Abgeschiedenheit.

Spontan gewachsene Vegetation entwickelte sich neben gestalteten Grün- und Gartenanlagen auf industriell geprägten Bodenformen, wie z.B. auf alten Gleistrassen. Die Natur kann in neuen Dimensionen wahrgenommen werden.

Viele kommen immer wieder, weil der Landschaftspark ständig voller Überraschungen steckt. Mit neuen Ideen und Entwicklungen ist der Park ein weit sichtbares Zeichen für den Blick in die Zukunft. Professor Latz, der „Erfinder“ des Parks, wird in einem Vortrag und anschließendem Rundgang am 10.09. vom Wettbewerb bis zur heutigen Verwirklichung berichten.

Dirk Büsching  
Duisburg Marketing GmbH - Landschaftspark Duisburg Nord



### Rheinpreußen-Siedlung, DU-Homberg

Die Rheinpreußen-Siedlung wurde 1903/05 nach den Plänen des Architekten Vallentin im Auftrag der Zeche Rheinpreußen Homberg für ihre Arbeiter errichtet. Jede Wohnung verfügte über einen eigenen Hauseingang, einen Stall für Kleinvieh und Gartenland vor und hinter dem Haus. Das Gartenland wurde überwiegend für den Anbau von Gemüse genutzt und diente zur Selbstversorgung der Bergarbeiterfamilien.

Die heutige Gartengestaltung hat sich verändert. Gärten werden nach individuellen Vorstellungen der Mieter gestaltet. Die Nutzpflanzen sind weitgehend ersetzt worden durch Zierpflanzen, Sträucher und Hecken und prägen das heutige Gartenbild. Die niedrigen Mäuerchen im Vorgarten als Begrenzung zum Bürgersteig mit den dahinterliegenden Hecken sind unverändert charakteristisch für die Siedlung, ebenso die eindrucksvollen Baumalleen.

In den 70iger Jahren war die Siedlung vom Abriss bedroht. Nur durch den Kampf der Bewohner um den Erhalt der Häuser, konnten von 1800 Wohnungen ca. 600 vor dem Abriss gerettet werden.

Brigitte Fath  
Rheinpreußensiedlung eG

### Einschnornstein-Siedlung, DU-Neudorf

Die Duisburger Einschnornsteinsiedlung, 1927-29 erbaut vom Gemeinnützigen Bauverein Essen AG, ist ein Entwurf der Ruhrorter Architekten Kramer und Kremer mit dem städt. Baurat Bräuhäuser und ist eines der wichtigen Beispiele des Neuen Bauens. Wie bei den bekannteren



Berliner und Frankfurter Siedlungen des Neuen Bauens war auch hier einer der damals führenden Landschaftsarchitekten beteiligt: Leberecht Migge (1881-1935). Die Einschnornsteinsiedlung besteht aus zwei unterschiedlichen Haustypen – entsprechend entwickelte Migge zwei Gartenformen: die privaten Hausgärten der Reihenhäuser und „Gartenhöfe“ zwischen den Mehrfamilienhäusern – jeweils in klarer, geometrischer Gliederung.

Dr.-Ing. Stephan Strauß

